

PROLOG

Darüber sind sich wohl alle Kulturvölker der Erde einig: Der Mensch, das intelligenteste Wesen der Schöpfung, hat die Alleinverantwortung zu tragen für alles, was auf unserem Planeten geschieht. Freilich außer den durch Menschenkräfte unabwendbaren Naturgewalten.

So wurde uns mit der Menschwerdung eine unbedingte kosmische Moral auferlegt, die sich im Verlauf der Menschheitsentwicklung je nach entstandenen Rassen und Stämmen zu einer mehr oder weniger ersprißlichen Kulturleistung emporschwang. Die einen stießen, ihrem erbbiologischen Antrieb folgend, an die Spitze vor, die anderen blieben in geistiger Bescheidenheit d. h. in mental bedingter Mangelhaftigkeit bis heute auf dem Stand der Steinzeit stehen. Bei wieder anderen aber, vornehmlich in kriegerischer Gewalt gewachsenen Stämmen und Völkern blieben in der Entwicklung unfaßbarer Sadismus, unmenschliche Grausamkeit als unausrottbare Eigenschaft ein bedauerliches Charakteristikum.

Die Tschechen sind im 6. Jahrhundert n.d.Zw. im Gefolge der Awaren nach Mitteleuropa vorgestoßen, ohne vorerst ein geschlossenes Volk dargestellt zu haben. Ihre genetische Vermischung mit Awaren ist heute noch am Erscheinungsbild vieler Tschechen erkennbar. Aber auch die Bestialitäten ihrer Zwingherren konnten sie nie mehr ganz von ihnen abstreifen. Selbst als sie begonnen hatten, sich ethnisch zu entwickeln, litten sie unter dem mitbekommenen Laster der Mordbrennerei. Vor allem seit den Hussitenstürmen im 15. Jahrhundert bis in unsere Tage trugen sie offen, meist jedoch heimlich, "den Dolch im Gewande". Dabei verdanken sie alles, was sie

an Kultur und Zivilisation aufzuweisen haben, allein ihrem deutschen Nachbar.

Dieses Volk pendelt seit seiner erreichten Geschlossenheit hin und her zwischen den Polen der Unterwürfigkeit und haßtriefender Anmaßung. Mag sein, daß es mitten in den Lebensraum der Deutschen eingezwängt, in eine moralische Enge geriet, in der die niedrigen Instinkte die Oberhand gewannen. Vom unerreichbaren Schöpfergeist ihres größeren deutschen Nachbarn geradezu gelähmt, erwachsen in den ehrgeizigen Tschechen jene Komplexe, die dazu noch von Neid und Mißgunst aufgeladen, zu den bekannten Charakterexplosionen führten. Und diese ihre Seelenbeklemmung ist die Triebkraft ihres haltlosen Chauvinismus. Nur so ist die bedauerlichste Eigenheit dieses Volkes, sein gelegentlicher Blutrausch, zu erklären.

Während des viele jahrhunderte langen Zusammenlebens der Deutschen mit den Tschechen in Böhmen und Mähren hat niemals auch nur ein Deutscher einen Tschechen aus Haß oder Rache umgebracht. Dagegen ist das, was im Nachstehenden geschildert wird, an Bestialität und der Zahl der 241.000 Todesopfer nicht zu überbieten!

Das wäre ein fernsehreifes Thema, wenn es auch nun schon fünfzig Jahre hindurch von allen Medien der Welt gemieden wird, denn diesen unfassbaren Gräßlichkeiten folgte das Jahrhundertverbrechen der totalen Vertreibung der gesamten sudeutsche Volksgruppe aus ihrer vor sieben und mehr Jahrhunderten gerodeten und besiedelten Heimat. Und dieses Weltverbrechen ist einzureihen in die Ziele des alliierten Kreuzzuges für "Humanität, Christentum und Menschlichkeit!"

Alexander Hoyer
Zeitzeuge